

Erziehungsberatung im Wandel der Zeit

Seit 70 Jahren gibt es das Wiesbadener Institut für Erziehungshilfe / Rückblick und Bestandsaufnahme

Von Sylvia Winnewisser

WIESBADEN. In diesem Jahr ist das Institut für Beratung und Therapie von Familien und Jugendlichen in Wiesbaden (IBT) 70 Jahre alt geworden. Grund genug, ein bisschen über seine Geschichte und Arbeit heutzutage zu berichten.

Hervorgegangen ist das Institut, das heute ein staatlich anerkannter Verein in freier Trägerschaft ist, aus der „Vereinigung zur Pflege geistiger Gesundheit“, gegründet 1953 in Wiesbaden. Einer, der sich genau daran erinnert, ist Peter Schmidt, der langjährige Leiter des IBT. Nach Krieg und Nazi-Zeit war es wichtig, sich um die Kinder zu kümmern, die auf der Straße lebten. Aus Amerika kam das Konzept der „Child Guidance Clinic“, welches das Kind und seine Lebenssituation in den Vordergrund stellt. Das Konzept nahm man in Hessen auf, wie er im Interview erzählt.

Als das Kind noch als „das Problem“ galt

In Wiesbaden bildete sich dann bald die sozialpolitische Bewegung der Erziehungsberatung. Nach den Vorgaben des hessischen Ministeriums wurde 1973 das Institut für Erziehungshilfe gegründet, berichtet Schmidt. Schul- und Leistungsprobleme, Entwicklungsverzögerung und -defizite, außerdem Verhaltensauffälligkeiten waren die Themen, die damals vorherrschten. „Das Kind war das

Problem“, sagt Schmidt. Man arbeitete mit einem Netzwerk aus Jugendamt, Schulen und Kinderärzten zusammen, die die Kinder zur Beratung anmeldeten. Als eine der wichtigsten Entwicklungen bezeichnet Schmidt die Öffnung des Instituts nach außen Anfang der 80er-Jahre und die „Einbeziehung anderer wichtiger Institutionen“.

Man arbeitete von da an ausschließlich mit der integrativen Familientherapie, bei der das Kind nicht das Problem ist, sondern „nur“ der Träger des Familienproblems. Arbeitsmittel waren eine Glasscheibe (ein Einwegspiegel) und Videoaufzeichnungen, die gemeinsames Reflektieren des Teams sowie Supervision ermöglichten. „Glasscheiben gibt es heute nicht mehr“, sagt Katrin Milde, die Leiterin des IBT, „die Grundhaltung ist, direkt mit den Familien, zu 80 Prozent sind es die Eltern, zu sprechen“.

Was sich auch verändert hat, sind die Anlässe, aus denen heute die Beratung aufgesucht wird. Deutlich zugenommen haben die Themen Trennung und Scheidung der Eltern, verbunden mit Sorge- und Umgangskonflikten, neu dazugekommen seien die Probleme mit der Nutzung moderner Medien. „Bei den Kindern und Jugendlichen herrschen Ängste, Depressionen, Selbstverletzungen und Süchte vor, betont Milde. „Wir sind froh, dass auch Jugendliche von sich aus kommen, etwa, weil sie sich von

unserer Website angesprochen fühlen.“ Die wichtigsten Themen seien die Beziehung zu den Nächsten, wobei es auch Nachfragen von Jugendlichen mit Magersucht und suizidalen Absichten gäbe.

Das systemische Vorgehen beinhaltet die Absprache mit den Jugendlichen, welche wichtigen Menschen in den therapeutischen Prozess einbezogen werden sollen. Dazugekommen sind in den letzten Jahren auch die Themen Migrationshintergrund und Fluchterfahrung. Nicht selten käme es vor, dass sich Jugendliche von ihrer Herkunftskultur lösen wollten, um von ihrer Peergroup besser an-

genommen zu werden. Bei Mobbing, Missbrauch, Gewalterfahrung und Drogenkonsum arbeite man mit Fachberatungsstellen eng zusammen. Auch das Thema begleiteter Umgang von Kindern, bei dem der Kontakt mit dem nicht betreuenden Elternteil wieder ermöglicht werden soll, gehört zu den Aufgaben des IBT. „Zurzeit wird das diesbezügliche Konzept mit den anderen Erziehungsberatungsstellen in Wiesbaden und dem Familiengericht überarbeitet“, verrät die Leiterin. Die Beratung findet heute mit einem neu gemischten Team in modernen Räumen in der Bahnhofstraße statt.

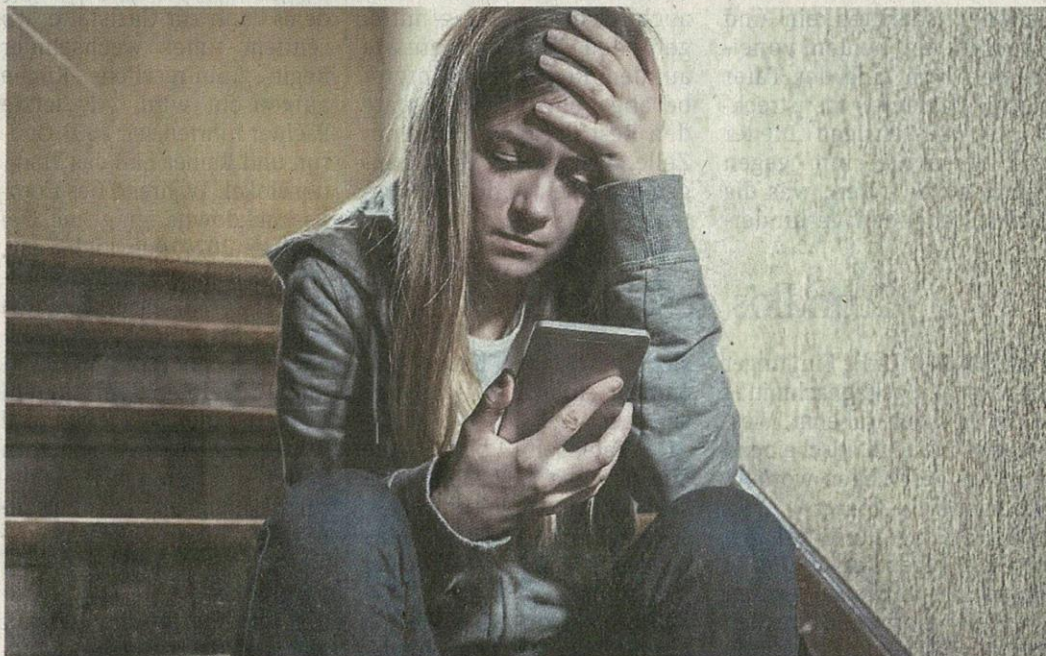
KONTAKT

► **Institut für Beratung und Therapie von Familien und Jugendlichen (IBT)**, Bahnhofstraße 36, 65185 Wiesbaden, Tel. 0611 370012

► **Servicezeiten:** Mo-Do 8.30-12.00 Uhr, 13.00-16.00 Uhr, Fr. 8.30-11.30 Uhr,

► **E-Mail:** mail@erziehungsberatung-wiesbaden.de,

Internet: www.erziehungsberatung-wiesbaden.de



Auch der problematische Umgang mit dem Handy und mit Medien ist ein wichtiges Thema bei der IBT.
Foto: Samuel – Stock.Adobe